



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Ergründung einer südslawischen Goethegesellschaft

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Genau so schlecht sieht es mit einer eventuellen Reklame für die Südtiroler Weine aus, die seit urdenklichen Zeiten ihre bestimmten Marken haben und nach diesen gekauft werden. Wem wäre es früher eingefallen, den bekannnten *Vino santo* anders als unter diesem Namen zu verlangen? Gab es einen einzigen vernünftigen Menschen, der einen „heiligen Wein“ verlangte? Und jetzt soll der Südtiroler deutsche Weinhändler und Weinbauer keinen „Terminer“ mehr haben, sondern einen „vino di Termeno“ oder keinen „Kalterersee“, sondern einen „Iago di Caldaro“ und keinen „Leitacher“, sondern einen „corte“!

Aber was kümmern sich manche Leute um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in die sie ein Land bringen. Der Jubel von ein paar Hundert kaum flügge gewordenen Jungen, die mit ihrer leider nur allzu beschränkten Einsicht die „Rettung des Vaterlandes“ und „die Erfüllung des Sieges“ betreiben wollen, tröstet Tolomei und Genossen über alle Vorwürfe einer überlegenden Vernunft oder deren Reste hinweg. Der Augenblick ist's, dem diese Menschen und viele ihresgleichen leben wollen und die dabei vergessen, daß die Zukunft Rechenschaft über alles verlangt, was in der Gegenwart geschieht. Und die Zukunft Italiens schaut nicht danach aus, als ob sie eine dauernde Feindschaft mit dem deutschen Volke vertragen würde. Den deutschen Südtirolern ihre deutschen Ortsnamen und Heimatsbezeichnungen stehlen, heißt dem materiellen Gewinn von St. Germain eine Beute moralischen Raubes hinzufügen, heißt der gewalttätigen Wegnahme deutschen Bodens nun einen Diebstahl an dem garantierten deutschen Volkstum folgen lassen. Die Deutsch-Südtiroler wissen, was sie in dieser Frage zu tun haben. Sie brauchen dazu keine andere Unterstützung, als daß kein Deutscher, wer immer und wo immer er sei, an der Gewalt teilhabe, indem er in seinen Anschriften die aufgezwungenen Fremdnamen verwendet. Die Deutsch-Südtiroler dürfen mit Recht darauf Anspruch erheben, als vollwertige Deutsche genommen zu werden und ihre Heimatsstätten so benannt zu sehen, wie sie selbst seit Jahrhunderten sie nennen.

Gründung einer südslawischen Goethegesellschaft

Vor kurzem ist in Neusatz (Batscha, Südslawien) von deutschen und serbischen Freunden und Verehrern „von Goethes Persönlichkeit und Bildung, Wissenschaft und Kunst“ eine Goethegesellschaft ins Leben gerufen worden. In dem Aufruf wird unter anderem ausgeführt: „Die heutige Gesellschaft gleicht einer durch einen ungeheuren Orkan aufgewühlten Meeresfläche. Eine feste Orientierung tut not, und zu dieser Orientierung kann auch der Goethetult verhelfen, die Versenkung in Goethes Lebens- und Arbeitsweise, die Verbreitung von Goethes Werken und Goethes Ideen. Überzeugt, daß die Pflege von Goethes umfassender Kulturkreise, das Streben nach Goethescher Vollendung und die Durchdringung mit Goethischem Kulturgewissen jeder nach höherer Gesittung strebenden Gesellschaft förderlich, ja unerlässlich ist, haben wir uns zur Gründung einer südslawischen Goethegesellschaft zusammengeschlossen. Dieses Ziel wollen wir erreichen durch die Erfassung und Vertiefung von Goethes Beziehungen zum südslawischen Kulturkreise, durch die Herausgabe einer Goethebiographie und einer guten Gesamtausgabe von Goethes Werken im Original und in serbokroatischer Übersetzung, durch Veranstaltung von Vorträgen und dramatischen Aufführungen u. a.“ Erinnert sei daran, daß Neusatz (früher in Südungarn) der Mittelpunkt der Kulturbestrebungen der zahlreichen und reichen Schwabenansiedlungen ist.